

Ungleichfarbige Läufer im Endspiel

Ausarbeitung

zur Erlangung der

C-Trainer-Lizenz

vorgelegt von

Dennis Hankel

Eingereicht am:

06.09.2013

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
1 VORBEREITUNG DER UNTERRICHTSEINHEIT	4
1.1 Einbettung in ein Lernkonzept.....	4
1.2 Beschreibung der Zielgruppe.....	5
1.3 Methodisch-Didaktische Überlegungen	5
2 ABLAUF DER UNTERRICHTSEINHEIT	7
2.1 Einleitung.....	7
2.2 Gruppenaufgabe zum Beginn	7
2.3 Gemeinsame Auswertung der Gruppenaufgabe.....	8
2.4 Kurze Betrachtung von Spezialfällen	9
2.5 Schlussfolgerungen und Überleitung zur Übung	10
2.6 Abschließende Gruppenarbeit.....	10
2.7 Grober zeitlicher Ablaufplan der Unterrichtsstunde.....	11
3 SCHLUSSBEMERKUNGEN	13
3.1 Zusammenfassung.....	13
3.2 Bewertung	13
3.3 Ausblick.....	13
4 LITERATURVERZEICHNIS	14
5 ANHANG	15
Läufer und zwei verbundene Bauern gegen Läufer (ungleichfarbig)	15
Übungsaufgabe	15

VORWORT

Ungleichfarbige Läufer im Endspiel

Die vorliegende Ausarbeitung beschreibt die Vorbereitung und Durchführung einer 45-minütigen Unterrichtseinheit im Rahmen eines kontinuierlichen systematischen Schachtrainings. Sie begleitet eine praktisch zu erbringende Lehrprobe, die neben einer schriftlichen und mündlichen Prüfung Voraussetzung für die Erteilung der C-Trainer-Lizenz ist.

In diesem Dokument wird zunächst der Kontext für die Unterrichtseinheit hergestellt, indem der der Einheit übergeordnete Lehrplan für einen längeren Zeitraum kurz umrissen und die teilnehmende Lerngruppe abgegrenzt wird. Daraufhin wird die methodisch-didaktische Konzeption der Einheit dargelegt, bevor es in die detaillierte Ausgestaltung der abzuhaltenden Unterrichtsstunde geht. Zum Schluss erfolgt eine Zusammenfassung des Gelernten mit einer Darstellung abprüfbarer Kriterien für den Lernerfolg, sowie ein kurzer Ausblick auf die folgenden Unterrichtseinheiten zum oben umschriebenen Lehrplan.

In den Darstellungen zum Ablauf der Unterrichtseinheit werden auch die verwendeten Medien beschrieben und insbesondere auszuteilende Arbeitsblätter sowie weiterführende Aufgaben für die Nachbereitung eingearbeitet. Alle gezeigten Analysen sind mit Computerhilfe und insbesondere auch den Tablebases „abgesichert“, wobei die hier angegebenen Varianten auf das Wesentliche reduziert sind.

1 VORBEREITUNG DER UNTERRICHTSEINHEIT

1.1 EINBETTUNG IN EIN LERNKONZEPT

Die hier geplante Unterrichtseinheit ist Auftaktveranstaltung eines fünf bis sieben Schulstunden umfassenden Lehrabschnitts zum Thema „Ungleichfarbige Läufer im Endspiel“. Der überwiegende Großteil dieses Unterrichtsblocks gilt den reinen Endspielen mit ungleichfarbigen Läufern ohne weitere Figuren; diese kommen in der Praxis nicht besonders häufig vor, nämlich nur in knapp über 1 % der Partien (Müller, et al., 2003 S. 12), sind aber äußerst hilfreich für das Verständnis der Besonderheiten ungleichfarbiger Läufer insgesamt. Zum Ende des Lehrabschnitts wird ein Einstieg in weitere Endspieltypen mit ungleichfarbigen Läufern und weiteren Figuren gegeben.

Die geplanten Inhalte der einzelnen Einheiten des hier dargestellten Lernblocks sind die folgenden:

1. Läufer und zwei verbundene Bauern gegen Läufer (die hier beschriebene Unterrichtseinheit)
2. Läufer und zwei isolierte Bauern gegen Läufer:
 - a) Bauern um eine oder zwei Linien getrennt (erfordert wahrscheinlich mehr als eine Unterrichtseinheit)
 - b) Bauern um drei oder mehr Linien getrennt
3. Läufer und Bauern gegen Läufer und Bauern: Verwertung materieller und positioneller Vorteile
4. Ungleichfarbige Läuferendspiele mit weiteren Figuren:
 - a) Läufer, Springer und Bauern gegen Läufer, Springer und Bauern
 - b) Ungleichfarbige Läufer in Schwerfigurenendspielen

Hauptziel dieses Lernkonzeptes ist die sichere Beherrschung der elementaren Endspiele dieses Typs, „die man kennen muss“ (de la Villa, 2008), insbesondere alle Formen der Verwertung zweier Mehrbauern gegen einen „einsamen“ Läufer. Weiterhin sollen Strategien erlernt werden, um materielle und positionelle Vorteile in komplexeren ungleichfarbigen Läuferendspielen sicher verwerten zu können. Gegen Ende des Unterrichtsblocks besteht ein

1 Vorbereitung der Unterrichtseinheit

weiteres Ziel darin, das Interesse der Lernenden an einer Fortentwicklung der Thematik zu wecken, indem die Komplexität durch Hinzunahme weitere Figuren erhöht wird und Hinweise auf weiterführende Materialien gegeben werden.

1.2 BESCHREIBUNG DER ZIELGRUPPE

Bei der Zielgruppe handelt es sich um eine zwölfköpfige Lerngruppe mit einer durchschnittlichen Spielstärke um die DWZ 1800. Die Bandbreite der Spielstärke erstreckt sich von etwa 1600 bis knapp über 2000, was sicherlich herausfordernd ist, aber beherrschbar sein sollte. Die Gruppe ist recht heterogen im Hinblick auf Alter und Trainingsstand, es handelt sich also um keine reine Jugend- oder Erwachsenengruppe.

Das soziale Gefüge der Lerngruppe insgesamt ist ebenfalls reichlich inhomogen. Es gibt ein paar recht stille Mitglieder, die sich eher passiv verhalten und sich selten selbständig in gruppenweite Diskussionen einschalten. Andererseits gibt es auch ein paar dominantere Zeitgenossen, die gern die Führung übernehmen und so dazu neigen, die ruhigeren Teilnehmer in den Hintergrund zu drängen.

Was die Motivation betrifft, ist die Gruppe vollkommen intakt, wie häufig bei Freizeitaktivitäten aus eigenem Antrieb. Es sind keine Teilnehmer dabei, die von extern nennenswert unter Druck gesetzt werden, alle nehmen aus eigenem Antrieb teil und haben ein ernsthaftes eigenes Interesse daran, ihr Schach systematisch zu verbessern.

1.3 METHODISCH-DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Aufgrund der Zusammensetzung der Lerngruppe sind reiner Frontalunterricht oder gemeinsames Lösen von Aufgabenstellungen im gesamten Auditorium nicht sonderlich geeignet. In einem solchen Szenario wäre es sehr schwierig, alle Teilnehmer sinnvoll einzubinden; die Stilleren könnten sich nicht gut einbringen, und einer Dominanz der aktiveren Lernenden wäre Tür und Tor geöffnet, was den Lernerfolg der Gesamtgruppe deutlich schmälern würde.

Vielmehr bietet es sich an, eine Kombination aus kurzen Gruppenübungen und gemeinsamer Auswertung der Ergebnisse anzuwenden. In kleineren Teilgruppen nivellieren sich die Unterschiede im sozialen Gefüge eher, und ggf. kann der Trainer auch leichter steuernd

1 Vorbereitung der Unterrichtseinheit

eingreifen, sowohl in Bezug auf die Gruppenzusammensetzung als auch durch Beeinflussung der Gruppen während der Bearbeitung der Aufgaben. Trotzdem kann durch zwischenzeitliche Rückkehr zum Vortrag vor der Gesamtgruppe sichergestellt werden, dass die wesentlichen Inhalte vermittelt und eventuelle Trugschlüsse einzelner Teilnehmer ausgeräumt werden.

Die Gruppenarbeiten sollten ganz normal im Unterrichtsraum am Schachbrett erfolgen, nach Möglichkeit in Dreier- oder Vierergruppen. Auf diese Weise ist es am einfachsten, die Gruppen zu beobachten und ggf. zu steuern und Hilfestellung zu geben. Die Zeit für die Gruppenarbeiten sollte begrenzt werden, aber eine gewisse Flexibilität haben, um auf die individuell entstehende Dynamik eingehen zu können. Für die Vortragsform ist ein gewöhnliches Demonstrationsbrett ausreichend, sowohl in Anbetracht der Gruppengröße als auch im Hinblick auf die stark vereinfachten Stellungen mit geringem Materialbedarf, die in dieser Unterrichtseinheit behandelt werden.

Ein wesentlicher Vorteil der beschriebenen Methodik ist, dass sich die Lerngruppe die theoretischen Grundlagen der behandelten Endspiele mit ungleichfarbigen Läufern größtenteils selbst erarbeiten kann. Auf diesem Wege wird ein höheres Verständnis für die Grundprinzipien des Spiels mit ungleichfarbigen Läufern erzielt, und die grundlegenden theoretischen Stellungen werden besser behalten, als wenn sie nur per frontalem Vortrag gezeigt werden. Eine weitere Festigung des Lernstoffs wird auch durch eine gute Auswahl einprägsamer Beispiele und die Mitgabe weiterführender (Haus-)Aufgaben gefördert.

Wichtig für die erfolgreiche Vermittlung des Lernstoffes „Ungleichfarbige Läufer im Endspiel“ ist das Begreifen der den erarbeiteten Varianten zugrunde liegenden theoretischen Prinzipien. Die Lernenden müssen selbständig verstehen, welche Aufstellungen und Schlüsselpositionen anzustreben sind, um das maximale Ergebnis zu erreichen, sowohl auf Seiten der auf Gewinn spielenden Partei als auch in der Defensive. Dies lässt sich durch direkte Beobachtung der einzelnen Arbeitsgruppen gut überprüfen.

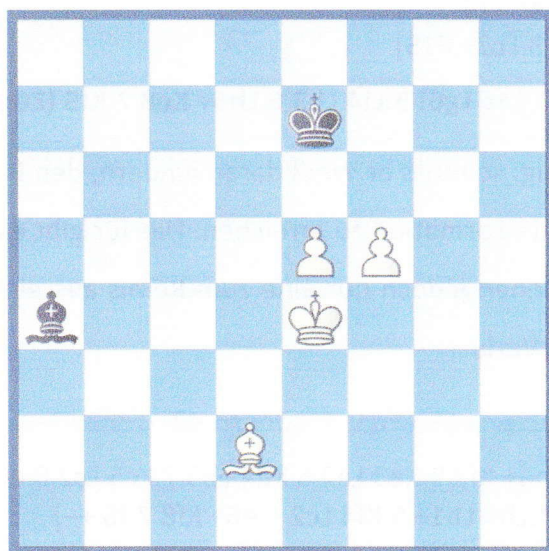
2 ABLAUF DER UNTERRICHTSEINHEIT

2.1 EINLEITUNG

Zu Beginn der Unterrichtseinheit wird kurz das Thema für diese und die nächsten Unterrichtseinheiten dargestellt. Insbesondere wird erläutert, dass ein mehrstündiger Block zu Endspielen mit ungleichfarbigen Läufern geplant ist, für das die aktuelle Auftaktveranstaltung wichtige Grundlagen legen soll.

2.2 GRUPPENAUFGABE ZUM BEGINN

Dann wird auf dem Demobrett die erste Stellung aufgebaut (Dvoretsky, et al., 1996 S. 79 ff.). In dieser Stellung ist Schwarz am Zuge und muss offensichtlich ums Remis kämpfen. Weiß dagegen muss einen Weg finden, einen seiner beiden Mehrbauern zur Grundreihe zu führen.



3 x 10'

Die Gruppe wird gebeten, sich möglichst in Dreiergruppen aufzuteilen und am Schachbrett folgende Aufgabenstellungen zu bearbeiten:

- Zeige den Gewinnweg für Weiß, wenn dieser am Zug wäre.
- Finde die richtige Verteidigung für Schwarz am Zuge.

Den Kleingruppen wird ausreichend Zeit gegeben, sich mit den Fragestellungen auseinander zu setzen. Eventuell wird zwischendurch nach etwa der halben Zeit ein entsprechender

2 Ablauf der Unterrichtseinheit

Hinweis gegeben. Die Arbeit der Gruppen wird vom Vortragenden beobachtet, ggf. wird etwas Hilfestellung gegeben, falls sich ein Team „verirrt“ haben sollte.

2.3 GEMEINSAME AUSWERTUNG DER GRUPPENAUFGABE

Die Lerngruppe sollte herausgefunden haben, dass für Weiß am Zuge mehrere Wege nach Rom führen. Weiß muss zwecks Vermeidung einer Blockade seine Freibauern auf Feldern der Farbe des gegnerischen Läufers nach vorn treiben, ohne ein rettendes Opfer jenes Läufers gegen beide Bauern zu ermöglichen. Sind die Bauern weit genug vorne, kann der schwarze König mithilfe des weißen Läufers abgedrängt werden, woraufhin der weiße König den jeweils anderen Flügel benutzt, um entweder den schwarzen Läufer von den Bauern abzudrängen oder durch Umgehung einen der Freibauern zur Grundreihe zu geleiten.

Der genaueste Weg gemäß Online-Tablebases (Bleicher, 2013) geht folgendermaßen:

1.Lg5+

[=1.e6+ Kf6 2.Lc3+ Ke7 3.Lg7 #14;
≤1.Lb4+?! Kf7! 2.e6+□ Kf6 3.Lc3+ #15]

1...Kf7 2.e6+ Kf8 3.Ke5 Lc2 4.f6 Lg6! 5.Lf4 Lh5 6.Lh6+ Ke8 7.Kf5 (Zugzwang) +- #9

Ist dagegen Schwarz am Zug, so muss er Weiß daran hindern, den Bauern nach e6 zu bringen und so die gewinnbringende Formation zu erreichen. Hierfür gibt es in der Ausgangsstellung zwei Möglichkeiten, von denen jedoch nur eine zum Remis ausreicht. So führt die folgende Fortsetzung ebenfalls zum Verlust:

1...Lb3? 2.Lg5+

[□2.Le1! La2 3.Kf4 Lb3 4.Lh4+ Kf7 5.Ke3 La2 6.Kd4 Lb3 7.Kc5 Lc2 8.e6+Ke8 9.f6 +-;
≤2.Lb4+?! Kf7! 3.Le1! La2 4.Lh4 Lb1+ 5.Kf4 Lc2 6.e6+ Kf8 7.f6 +-]

2...Kd7!? 3.Kf4 Lc4 4.Lh4 Lf7 5.Kg5 Ke7 6.Kh6+ Kd7 7.Kg7 Ke8 8.Kf6 Lc4 9.Lf2 Lb3?! 10.Lc5 Lc4 11.e6 Lb3 12.Ke5 Lc2 13.f6 +- #11

Die richtige Verteidigung lautet vielmehr:

1...Ld7!

[=1...Lc6+ 2.Kf4 (2.Kd4 Ld7 =) 2.Ld7□ =]

2.Lg5+ Kf7 3.Kf4 Lc8 4.Kg4 Ld7 =

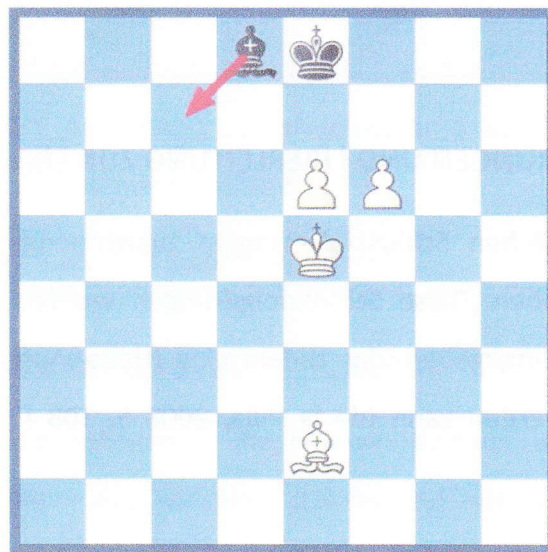
Weiß kann keine Fortschritte mehr machen, da sein König dauerhaft an den f-Bauern gebunden ist. Somit wird klar, wie die Grundregel für die optimale schwarze

2 Ablauf der Unterrichtseinheit

Verteidigungsaufstellung lautet: „der Läufer muss so aufgestellt werden, dass er den Vormarsch eines Bauern verhindert und gleichzeitig den anderen Bauern angreift“ (Dvoretsky, et al., 1996 S. 80).

2.4 KURZE BETRACHTUNG VON SPEZIALFÄLLEN

Zur Klarstellung, dass die gezeigte Verteidigungstechnik nicht universell funktioniert, werden kurz noch zwei Spezialfälle am Demobrett gezeigt. Hier wird jeweils durch Befragen des Auditoriums geklärt, wie die Stellung einzuschätzen ist und warum die gelernte Verteidigungstechnik nicht funktioniert oder eine andere Verteidigung gewählt werden muss (de la Villa, 2008 S. 105 f.).



In der ersten Stellung funktioniert die Standard-Verteidigungsaufstellung nicht mehr, da Schwarz zu wenig Platz für passive Läufermanöver hat und in Zugzwang gerät.

Weiß am Zug: 1.Lb5+ Kf8 2.Kf5! (Zugzwang) +-

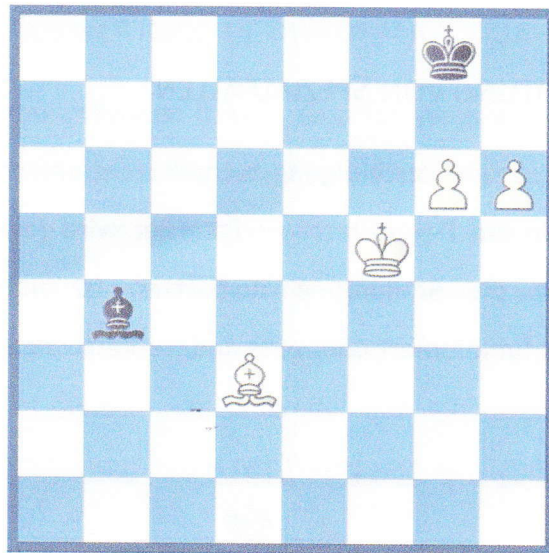
Schwarz am Zug: 1...Lc7+ 2.Kf5 Ld8 3.Lb5+ Kf8 4.Lc6! (Zugzwang) +-

Sobald beide weißen Bauern die sechste Reihe erreicht haben, gerät Schwarz in Zugzwang und verliert.

In der zweiten Stellung haben die weißen Bauern zwar auch die sechste Reihe erreicht, aber da es sich um Springer- und Randbauer handelt, kann sich Schwarz trotzdem behaupten. In der gezeigten Stellung mit Schwarz am Zug gibt es sogar zwei Wege, mit denen sich der Schwarze halten kann:

2 Ablauf der Unterrichtseinheit

- a) **1...Lf8 2.Lc4+** [2.Kg5 Le7+ 3.Kh5 Lf8 4.Lc4+ (4.Lc2 Kh8) Kh8 =] **Kh8 3.Kg5 Lxh6+!** =
- b) **1...Lc3 2.Lc4+ Kf8!** [2...Kh8?? 3.Ke6 Lb2 (3...Ld2 4.g7+) 4.Kf7 +-] **3.Ke6 Lb2 =**



2.5 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ÜBERLEITUNG ZUR ÜBUNG

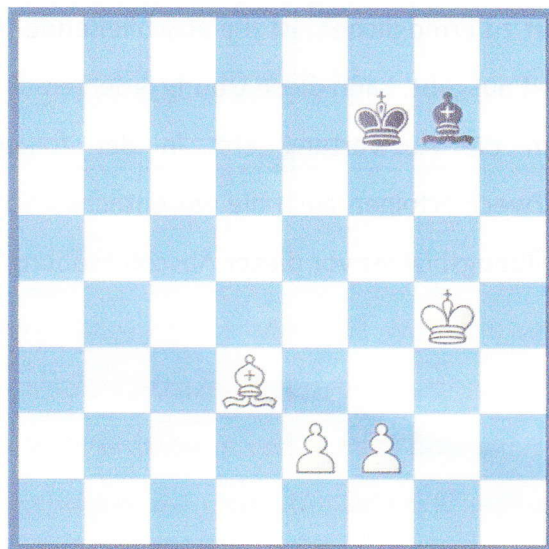
S.M.J.
Nun werden die wesentlichen Schlussfolgerungen zusammengefasst, die sich aus den gezeigten Beispielen ergeben. Diese Schlussfolgerungen werden den Lernenden auch in Form eines Merkblattes mitgegeben, das zudem eine (Haus-)Aufgabe enthält, mit der der gelernte Stoff gefestigt werden kann (de la Villa, 2008 S. 108 f.). Das Arbeitsblatt ist im Anhang dargestellt.

2.6 ABSCHLIEßENDE GRUPPENARBEIT

Res
Sofern noch genügend Zeit ist, kann zum Abschluss noch eine Gruppenaufgabe gegeben werden, die analog zur Auftaktübung durchgeführt wird. Da für eine gemeinsame Auswertung keine Zeit mehr sein wird, muss der Vortragende hier stärker darauf achten, dass die Kleingruppen auf den richtigen Weg gelangen. Eine gemeinsame kurze Nachbetrachtung der Übung kann am Anfang der folgenden Unterrichtseinheit erfolgen.

Die Abschlussübung bearbeitet einen Spezialfall, den „Käfig“, der sehr instruktiv ist. Mit einer speziellen Konfiguration aus Bauernpaar und passendem Verteidigungsläufer kann die Defensivpartei derart in die Enge getrieben werden, dass auch (und gerade!) mit nicht so weit vorgerückten Freibauern ein Zugzwang entsteht (de la Villa, 2008 S. 109 f.).

2 Ablauf der Unterrichtseinheit



In dieser Stellung ist es wichtig zu erkennen, dass der schwarze Läufer durch die Bauernstellung f4-e5 entscheidend eingeeignet werden kann. Schwarz kann den Weißen nicht mehr daran hindern, diese Aufstellung zu erreichen, und es gibt auch keine alternative Verteidigungsstellung, um das Remis zu sichern.

1.f4 Lf8 2.e4 Ke7 3.Lc4 Lg7 4.e5 Lh6! 5.Lb3 (Zugzwang)

[5.f5?? Lg7! =]

5...Lg7 6.Kg5 Lh8 7.Kg6 Kf8 8.Kh7 Lg7 9.Lc4 (Zugzwang) +-

Schaffen die Kleingruppen es selbständig, diese Gewinnstellung zu erkennen, sind damit alle elementaren Grundstellungen des Endspiels „Läufer und zwei verbundene Bauern gegen Läufer (ungleichfarbig)“ durchgenommen worden, so dass die Grundlagen für den Übergang zu vereinzelt Bauern und den dortigen Remis- und Gewinnstechniken gelegt sind.

2.7 GROBER ZEITLICHER ABLAUFPLAN DER UNTERRICHTSSTUNDE

Der zeitliche Ablauf der Unterrichtsstunde ist wie folgt geplant:

- Einleitung: weniger als 5 Minuten
- Gruppenaufgabe: ca. 10 Minuten
- Gemeinsame Auswertung: 10 – 15 Minuten
- Spezialfälle: 5 – 10 Minuten
- Abschlussübung: verbleibende Zeit

2 Ablauf der Unterrichtseinheit

Um eine gewisse Flexibilität zu ermöglichen, ist die abschließende Gruppenarbeit absichtlich offen gestaltet. Falls die Zeit ausgeht, kann diese Übung jederzeit abgebrochen oder gar ganz weggelassen werden, um die Auswertung erst in der folgenden Unterrichtsstunde vorzunehmen. Zu diesem Zweck erfolgen auch die wesentlichen Schlussfolgerungen und die Verteilung des Merk- und Übungsblattes vor dieser Abschlussübung.

3 SCHLUSSBEMERKUNGEN

3.1 ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Unterrichtseinheit wurden alle wesentlichen elementaren Stellungen des reinen Endspiele mit ungleichfarbigen Läufern und zwei verbundenen Bauern gezeigt. Bis auf die letzte Stellung, die eher unbekannt und in der Praxis nicht besonders wahrscheinlich ist, sollten diese Grundstellungen dem ambitionierten Schachspieler geläufig sein. Ohne dieses grundlegende Wissen ist es schwer, entsprechende Endspiele mit vereinzelt Bauern zu verstehen, geschweige denn noch komplexere ungleichfarbige Läuferendspiele mit Bauern auf beiden Seiten.

3.2 BEWERTUNG

Zur Abprüfung des Lernerfolges der Unterrichtseinheit eignet sich neben der abschließenden Gruppenarbeit, in dem einige der gezeigten Prinzipien direkt Anwendung finden, vor allem die ausgeteilte Vertiefungsaufgabe. Haben die Lernenden die Lehrinhalte der Einheit verstanden, sollten sie in der Lage sein, die richtige Verteidigung für Schwarz zu finden. Ebenso sollten sie auf der Gegenseite im Stande sein, die Stellung gegen suboptimale Verteidigung zum Sieg zu führen.

3.3 AUSBLICK

In der folgenden Unterrichtseinheit muss je nach Fortschritt in dieser Stunde zunächst auf die abschließende Gruppenübung eingegangen werden, mindestens durch Vorführen und Besprechen der Lösung. Dann sollte über die per Übungsblatt ausgeteilte Vertiefungsaufgabe eingegangen werden, um den Erfolg der vorherigen Einheit zu überprüfen. Dann kann aufbauend auf dem Gelernten mit den ungleichfarbigen Läuferendspielen bei zwei vereinzelt Mehrbauern fortgefahren werden.

4 LITERATURVERZEICHNIS

Bleicher, Eiko. 2013. Web-Abfrage der Nalimov Endgame Tablebases. *Knowledge4IT - Entwurf, Implementierung, Weiterbildung*. [Online] Knowledge4IT, 09. 05 2013. [Zitat vom: 05. 09 2013.] <http://www.k4it.de/?topic=egtb>.

de la Villa, Jesus. 2008. *100 Endgames You Must Know*. Alkmaar : New in Chess, 2008. ISBN-13: 978-90-5691-244-4.

Dvoretsky, Mark und Yusupov, Artur. 1996. *Technique for the Tournament Player*. London : B.T. Batsford Ltd, 1996. ISBN 0 7134 7722 9.

Müller, Karsten und Lamprecht, Frank. 2003. *Grundlagen der Schachendspiele*. London : Gambit Publications Ltd, 2003. ISBN 1 901983 96 X.

5 ANHANG

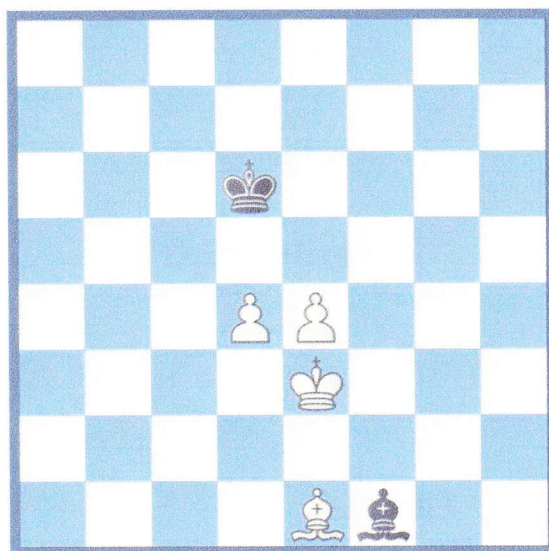
Wiedergabe des auszuteilenden Merk- und Arbeitsblattes aus Abschnitt 2.5:

LÄUFER UND ZWEI VERBUNDENE BAUERN GEGEN LÄUFER (UNGLEICHFARBIG)

Schlussfolgerungen:

1. Wenn die beiden Bauern höchstens auf der 5. Reihe sind und die verteidigende Partei die richtige Defensivaufstellung erreicht, ist das Endspiel remis.
2. Diese Aufstellung beinhaltet die Platzierung des Königs vor den Bauern, sowie des Läufers in einer Position, wo er den Vorstoß eines der Bauern verhindert und gleichzeitig den anderen angreift.
3. Je weiter hinten die Bauern sind, desto mehr Chancen bestehen für die verteidigende Partei, die gewünschte Aufstellung zu erreichen.

ÜBUNGSAUFGABE



Tarrasch, 1921: Schwarz am Zug hält Remis. Analysiere die Position ausführlich und erarbeite die einzige Verteidigung für Schwarz.

EIDESSTATLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Ausarbeitung selbständig und ohne unzulässige fremde Hilfe angefertigt habe. Die verwendeten Quellen sind vollständig zitiert.

Datum: 06.09.2013 Unterschrift _____

Dennis Hankel